JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Jahrestagung
der NachwuchswissenschaftlerInnen
der Kommission „Pädagogik der frühen Kindheit“
der „Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft“

Protokoll
19. / 20. September 2014
Justus-Liebig-Universität Gießen

17. Februar 2015

Einführung

Die Jahrestagung der NachwuchswissenschaftlerInnen der Kommission „Pädagogik der frühen Kindheit“ (PdfK) der „Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft“ (DGfE) findet seit 2003 an immer wechselnden Standorten statt. Dabei wird diese Tagung von Nachwuchskräften für Nachwuchskräfte organisiert.

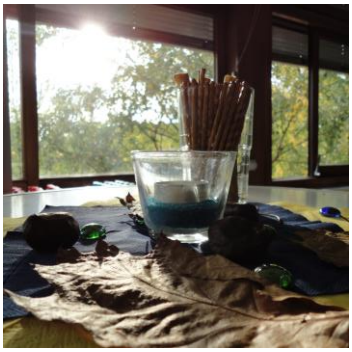

Abbildung 1: Tagungsimpression

Die diesjährige Tagung wurde am 19. und 20. September 2014 an der Justus-Liebig- Universität Gießen (JLU Gießen) ausgerichtet. Das Organisationsteam bestand aus zwei Mitarbeiterinnen der Abteilung „Pädagogik der Kindheit“: Bianca Bloch und Lena Sophie Kaiser. Außerdem wurden sie bei der Durchführung der Nachwuchstagung von der Mitarbeiterin Juliane Müller und den beiden studentischen Hilfskräften Elisa Mutz und Leonie Oehler unterstützt.

Die PdfK-Nachwuchstagung dient dem wissenschaftlichen Austausch, der Vernetzung sowie der Weiterentwicklung von wissenschaftlichen Nachwuchskräften im Bereich der Frühpädagogik.

Am ersten Tag fand ein inhaltlicher Impuls durch zwei Vorträge von Prof. Neuß und Prof. Duncker statt, die zur Diskussion anregen sollten. Außerdem wurde im Exploratorium *„Zukunftsvisionen aus der und für die Pädagogik der frühen Kindheit“* zu verschiedenen aktuellen Themen der Frühpädagogik gearbeitet und diskutiert. Am zweiten Tag wurden in Vorträgen, Workshops und Postern aktuelle Forschungsvorhaben sowie Promotionen vorgestellt, reflektiert und diskutiert.

Insgesamt waren 36 NachwuchswissenschaftlerInnen aus Deutschland für die Nachwuchstagung an der JLU Gießen angemeldet. Am zweiten Tag wurden 5 Vorträge gehalten, 2 Workshops durchgeführt und 5 Poster präsentiert.

Abbildung 2: TeilnehmerInnen der PdfK-Tagung 2014 (Gruppenbild)

Verlauf der Tagung — Freitag, 19. September 2014

Um 14.30 Uhr begrüßten Bianca Bloch und Lena Sophie Kaiser die TeilnehmerInnen ganz herzlich in Gießen und eröffneten damit die 11. PdfK-Nachwuchstagung. Neben der Besprechung des Ablaufs der Tagung, wurde hierbei auch die in Vechta begonnene Tradition weitergeführt, die TeilnehmerInnen anhand einer Landkarte vorzustellen.

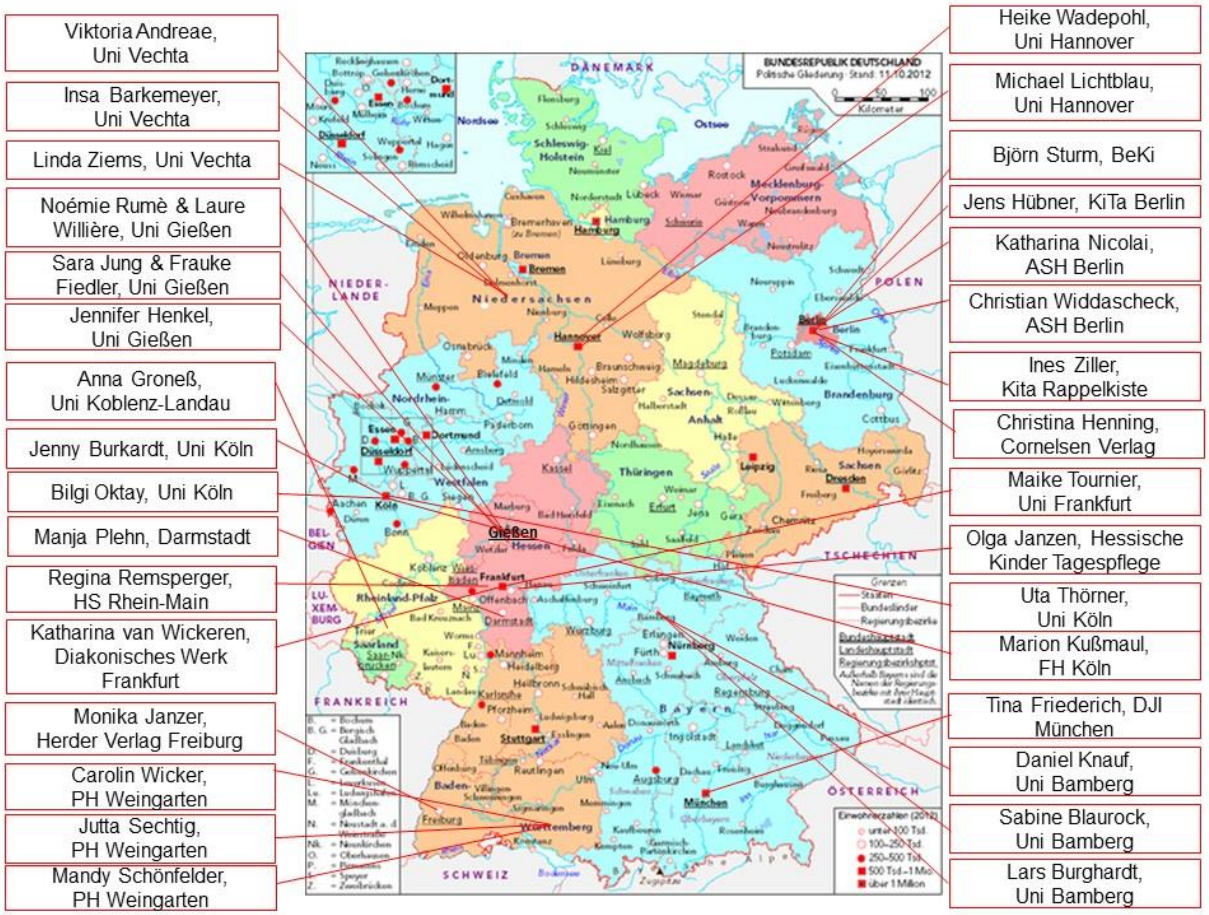

Abbildung 3: Übersicht über TeilnehmerInnen

Nach dieser Begrüßung durch das Organisationsteam hieß Prof. Dr. Norbert Neuß die Anwesenden auch im Namen der „Abteilung der Pädagogik der Kindheit“ der JLU Gießen herzlich willkommen und stellte kurz den Tagungsort vor. Daran schloss sich sein Eröffnungsvortrag *„Über die allmähliche Veränderung des Bildungsbegriffs in der Elementarpädagogik“* an. Prof. Dr. Ludwig Duncker (JLU Gießen) hielt im Anschluss daran einen Vortrag zum Thema *„Sehen und Sprechen lernen – Ästhetische Alphabetisierung als Beitrag zu einer Didaktik der Sprachförderung“*. Beiden Vorträgen folgte eine Diskussion.

Nach einer kurzen Pause ging es nun darum selbst aktiv zu werden. Im Exploratorium *„Zukunftsvisionen aus der und für die Pädagogik der frühen Kindheit“*, welches dank der Gießener Hochschuldidaktik von Frau Judith Eble moderiert werden konnte, ordneten sich die Tagungsteilnehmenden verschiedenen Thematiken zu. In den folgenden eineinhalb Stunden wurde sich in Kleingruppen zu den folgenden Themen ausgetauscht, diskutiert und gearbeitet:

- Berufsethik von FrühpädagogInnen
- Forschungsdesiderate in der Frühpädagogik und Theorie(n) der Frühpädagogik
- Hochschulische Lehrformate der Frühpädagogik
- Theorie-Praxis-Diskurs in der Frühpädagogik

Jede Gruppe hatte dabei den Auftrag ihren thematischen Aspekt unter vier Leitfragen zu besprechen:

- Bisherige Entwicklung & Status quo: Wie steht es um dieses Thema?
- Unsere Ziele & Visionen: Welche Entwicklungen wären wünschenswert?
- Mögliche Hürden & Herausforderungen: Welche Hürden und Herausforderungen könnte es geben?
- Unsere Ideen & Vorschläge zur Umsetzung: Welche Ideen und Vorschläge zur Umsetzung gibt es?

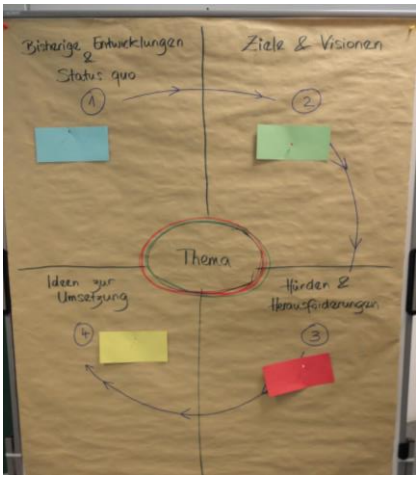

Abbildung 4: Leitfragen Exploratorium

Zum ersten Sammeln ihrer Gedanken und Ideen standen den Teilnehmenden Moderationsmaterial und Pinnwände zur Verfügung. Die Ergebnisse des Austauschs wurden von der Arbeitsgruppe in einer Powerpoint-Präsentation festgehalten und zum Abschluss dem Plenum präsentiert.

Einen gemütlichen und kulinarischen Ausklang fand der erste Tagungstag im Restaurant „Nudelstube“ in Gießen.

Verlauf der Tagung — Samstag, 20. September 2014

Der zweite Tag wurde um 9.00 Uhr mit einem gemütlichen Ankommen bei Kaffee und Tee gestartet. Pünktlich um 9.15 Uhr starteten die ersten beiden Vorträge. Heike Wadepohl von der Universität Hannover gab Einblicke in die PRIMEL – Studie und zeigte erste Ergebnisse aus Freispielbeobachtungen. Ihre Ergebnisse bezogen sich auf die Freispielbegleitung frühpädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. In Ihrem 45 minütigen Vortrag: *„Eine Studie zur Analyse der Freispielbegleitung frühpädagogischer Fachkräfte auf Sichtstrukturebene“* gab sie einen Überblick über das Forschungsdesign und die Methodologie der Studie. Heike Wadepohl hat sich mit den Fragen zu Tätigkeiten frühpädagogischer Fachkräfte im Freispiel beschäftigt. Daneben hat sie untersucht, ob es Spielformen gibt, in denen Fachkräfte bevorzugt das Spiel von Kindern begleiten.

Nach der Präsentation erster Ergebnisse hat eine rege Diskussion stattfinden können. Heike Wadepohls (deskriptiven) Ergebnisse zeigten, dass die Fachkräfte lediglich in 33% der als Freispiel deklarierten Intervalle tatsächlich aktiv ins kindliche Spiel involviert sind.

Parallel dazu hat Mandy Schönfelder von der Pädagogischen Hochschule Weingarten einen Vortrag mit dem Titel *„Fragen über Fragen - Die sprachfördernde Fragetechnik in der Elementarbildung“* gehalten. Dabei stellte sie ihr Promotionsvorhaben mit dem Anliegen, „die Frage“ als pädagogisches Werkzeug vor dem Motiv Sprache zu fördern und zu fordern (statt Überforderung zu prüfen) vor. Mandy Schönfelder hat sich dabei unter anderem mit der folgenden Frage beschäftigt: „Welche Fragestrukturen sind in dialogorientierten ErzieherIn-Kind-Interaktionen auszumachen?“. In Ihrem Vortrag hat sie einen datenbasierten Einblick zu sprachlichem Lernen in Sprachlernsettings mit speziellen Fragestellungen gegeben.

Abbildung 5: Vortrag von Mandy Schönfelder

Fast pünktlich konnten um 10.00 Uhr die Pause und die Postersession im Flur beginnen. Insgesamt wurden fünf Poster auf großflächigen Formaten von vier TeilnehmerInnen der Tagung aufgehängt und präsentiert:

- Insa Barkemeyer von der Universität Vechta stellte ein Poster zur *„Sprachbildung in der Transitionalphase Elementar- / Primarbereich. Eine Analyse von Förderstrukturen und subjektiven Theorien pädagogischer Fachkräfte“* vor. Hierbei beschäftigt sie sich mit der Frage, wie die Sprachbildung von PädagogInnen aus Kindergarten und Grundschule für die Kinder im letzten Kindergartenjahr gestaltet wird und welche subjektiven Theorien hinter den Handlungen stehen.
- Ein Poster zu *„Alltagesintegrierte Sprachbildung mit den Methoden des Planens und Erinnerns und des dialogischen Lernens“* hatte Anna Groneß von der Universität Koblenz-Landau vorbereitet. Dabei forscht sie in einem quaisexperimentellen längsschnittlichen Untersuchungsdesign, bei dem die Methoden des Planens und Erinnerns sowie des dialogischen Lesens in Kleingruppen von je vier Kindern über einen Zeitraum von sechs Wochen hinweg untersucht werden.

- Mit neuen Medien hat sich Daniel Knauf von der Universität Bamberg beschäftigt und ein Poster mit dem Titel *„Eltern-Apps - Potenziale für das Ratgeberfeld in der frühen Kindheit“* zur Vertiefung dieser Thematik mitgebracht.
- Katharina Nicolai von der Alice Salomon Hochschule Berlin beschäftigt sich mit der Dokumentarischen Methode und hat in ihrem Poster *„Dokumentarische Interaktionsanalyse pädagogischer Prozesse im Kindergarten“* ihre aktuelle Arbeit vorgestellt. Dabei hat sie dargestellt, wie sich pädagogische Prozesse im Kindergarten mit Hilfe der Sequenzanalyse der Dokumentarischen Methode rekonstruieren lassen.

Abbildung 6: Austausch bei der Postersession

Die Postersession war ein voller Erfolg, weil sie nicht nur viele verschiedene Projekte, Ideen, Konzepte, Vorgehensweisen und Impulse beinhaltete, sondern aufgrund ihrer Vielfalt zu sehr konstruktiven Diskussionen angeregt hat. Für alle NachwuchswissenschaftlerInnen hat sie eine gute Möglichkeit geboten, sich über eigene Interessen, Themenschwerpunkte und methodische Vorgehensweisen hinaus mit anderen auseinanderzusetzen und sich zu vernetzen. Die Postersession musste um 10.45 Uhr beendet werden, obwohl die Diskussionen noch in vollem Gange waren.

Im Anschluss an die Postersession haben zwei Parallelvorträge stattgefunden. Jens Hübner von der Vfbb Pankow e.V. und Ines Ziller von der Kita Rappelkiste haben eine Brücke zwischen Theorie und Praxis geschlagen und in ihrem Vortrag: *„Die Kita-Steuerung im Spannungsfeld zwischen subjektiver Theorie, Qualifikation und gesellschaftlicher Erwartung“* zu Fragen über subjektive Theorien gesprochen. Daneben haben sie sich auch mit der Frage

beschäftigt, inwiefern die Qualifikation die Akteure der KiTa-Steuerung auf diese vielfältigen Tätigkeiten tatsächlich vorbereitet hat.

Zeitgleich hat Sabine Blaurock von der Universität Bamberg einen Vortrag mit dem Titel *„Außerschulische Bildung von Erstklässlern - Das Ergebnis familialer Anregungen?“* gehalten. Sie hat die Gruppe der NachwuchswissenschaftlerInnen in ihre quantitativ angelegte Studie eingeführt und spannende Ergebnisse präsentieren können. Aus ihrem Vortrag ging hervor, dass familiale Hintergrundmerkmale (wie Schulbildung, Einkommen etc.) dann an Bedeutung für das Ausmaß bildungsrelevanter Aktivitäten verlieren, wenn die elterliche Förderorientierung und die familiale Anregungsqualität in der frühen Kindheit berücksichtigt werden. Eine chancengerechte Inanspruchnahme einer außerschulischen Bildung von Erstklässlern kann schon vor dem Schulbeginn, z.B. durch Familienbildungsangebote zur Förderung der Eltern-Kind-Interaktion, gezielt beeinflusst werden.

Nach allen Vorträgen sind spannende und vertiefende Diskussionen entstanden. Viele sollten während des Mittagessens fortgeführt werden. Bis dahin teilte sich die Gesamtgruppe in zwei Parallelworkshops auf, die von 11.30 bis 12.15 Uhr gingen.

Abbildung 7: Rollenspiel im Workshop von Victoria Andrea

Victoria Andrea von der Universität Vechta hat einen spannenden und teilnehmerzentrierten Workshop mit dem Titel *„Planspiel Qualitätsmanagement - Entwicklung und Erprobung eines Instruments zur Professionalisierung von Leitungskräften in Kindertagesstätten“* veranstaltet und die NachwuchswissenschaftlerInnen mit einem kreativen und strukturierten Rollenspiel auf eine interessante Form der Auseinandersetzung mit diesem Thema eingeladen.

Parallel dazu haben Noémie Rumé und Laure Willière von der Justus-Liebig-Universität Gießen ein Projekt im Bereich Sprachliche Bildung und Sprachförderung vorgestellt. Unter dem Titel: *„Konzept und Material zur Sprachförderung in Alltag und Spiel (SAuS)“* wurde ein spannender Workshop durchgeführt, der SAuS als alltagsintegriertes Sprachbildungs-

instrument zur Förderung von Sprache und Kommunikation in Familie und Kita vorstellte. Zentral ging es um gezieltes und sprachpädagogisches Handeln durch alltägliche und entwicklungsunterstützende Kommunikation, sowohl in der Kita als auch im Elternhaus. Innerhalb des Workshops wurde eine Aktivität zur Sprachförderung von Kindern kennengelernt und eigenständige Erprobungen durchgeführt.

Abbildung 8: Tower of Power im Workshop von Noémie Rumé und Laure Willière

Gegen 12.30 Uhr haben sich alle zum köstlichen Mittagessen getroffen. Die ca. einstündige Pause wurde nicht nur für kulinarische Köstlichkeiten sondern auch für Diskussionen, Vernetzungen und neue Kontakte genutzt.

Nach dem Mittagessen wurde der letzte Vortrag von Uta Thörner von der Universität Köln gehalten. Sie stellte ihr Promotionsvorhaben unter dem Titel *„‚Die‘ Sprache ‚der‘ Erziehung“* vor. In ihrem Vorhaben nähert sie sich dem erziehungswissenschaftlichen Grundbegriff „Erziehung“ in seinem „wie“, in seiner Erfahrungsgenese (Stenger et. al. 2010) mit phänomenologischer Orientierung. Dabei nutzt sie als theoretischen Hintergrund ihrer Arbeit die Phänomenologie.

Abbildung 9: Vortrag von Uta Thörner

Den Abschluss der Nachwuchstagung bildet eine Diskussion, die u.a. folgende Punkte enthielt: Wahl des Tagungsortes 2015, Wahl des NachwuchssprecherInnen-Team, Diskussion

der Gestaltung der Konstellation Vorstandsmitglieder – NachwuchssprecherIn (siehe ausführliches Protokoll unter dem nächsten Punkt).

Abgerundet wurde die Tagung durch einen kurzen Rückblick von Lena Sophie Kaiser, die einen kleinen Film mit Impressionen von der Tagung erstellt hatte.

Protokoll zur abschließenden Diskussion

Im Rahmen der Nachwuchstagung wurden auch inhaltliche und strukturelle Themen rund um die Nachwuchsgruppe besprochen. Vorbereitet wurde die Diskussion von Michael Lichtblau, Bianca Bloch und Lena Sophie Kaiser. Die Moderation übernahm Michael Lichtblau als stellvertretender Sprecher des PdfK-Nachwuchs.

Bevor die verschiedenen TOPs besprochen wurden, wurde noch einmal unter den TeilnehmerInnen dafür geworben, assoziiertes Mitglied der DGfE zu werden und sich der Kommission PdfK zuzuordnen (Informationen zum Antrag auf Mitgliedschaft unter: http://www.dgfe.de/service/mitgliedschaft.html). Dies ist für die Arbeit der Kommission, aber auch die Arbeit des Nachwuchs in vielerlei Hinsicht von Vorteil.

Die Diskussion enthielt folgende TOPs:

TOP 1 Ausgestaltung Vorstand – NachwuchssprecherIn

Michael Lichtblau berichtete noch einmal kurz davon, wie es zur dieser Konstellation (Vorstand – NachwuchssprecherIn) gekommen ist.

Im März 2012 fand auf der DGfE-Tagung in Osnabrück der Aufruf durch den Vorstand statt, dass ein Mitglied des Nachwuchses in den Vorstand gewählt werden soll. Daraus hat sich die Idee entwickelt ein NachwuchssprecherInnenteam zu wählen, welches als Ansprechpartner für den Vorstand fungiert. Für diese Aufgabe wurden auf der Nachwuchstagung im Oktober 2012 in Osnabrück Michael Lichtblau und als sein Stellvertreter David Nolte gewählt.

Auf der Nachwuchstagung im September 2013 in Vechta wurde dann darüber diskutiert, welche Aufgaben das Nachwuchssprecherteam hat und unter welchen Bedingungen es denkbar wäre, eine/n NachwuchswissenschaftlerIn in den Vorstand der Kommission der PdfK zu entsenden. Es wurde beschlossen, dass das Nachwuchssprecherteam gemeinsam

mit dem Kommissionsvorstand bis zur DGfE-Tagung im März 2013 ein Modell finden soll, welches dies ermöglicht. Dieser Austausch erfolgte.

Im Rahmen der DGfE-Tagung in Berlin fand dann ein Treffen der PdfK-NachwuchswissenschaftlerInnen statt (Anwesende: David Nolte, Michael Lichtblau, Heike Wadepohl, Katharina Nicolai, Jutta Sechtig, Victoria Andrea, Linda Ziems, Lena Sophie Kaiser, Bianca Bloch). Hierbei wurde eine Vorwahl darüber abgehalten, wer als Mitglied der Nachwuchsgruppe in den Vorstand entsendet werden soll. David Nolte stelle sich ohne Gegenkandidatur zur Wahl und wurde von den anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern (mit einer Enthaltung) gewählt. Gleichzeitig wurde damit beschlossen, dass David Nolte ab sofort der Nachwuchssprecher ist und Michael Lichtblau sein Stellvertreter. David Nolte wurde dann auf der offiziellen Kommissionssitzung im Rahmen der DGfE-Tagung 2014 in Berlin als Vorstandsmitglied vorgeschlagen und in geheimer Wahl durch die anwesenden stimmberechtigten Mitglieder bestätigt.

Da der Sprecher des PdfK-Nachwuchses nicht auf der Tagung anwesend war, könnte der eigentliche Punkt „Diskussion der Gestaltung der Konstellation Vorstand – Nachwuchssprecher“ nicht besprochen werden, da ein Bericht der aktuellen Situation und der Entwicklungen seit der Wahl in den Vorstand nicht gegeben werden konnte.

Außerdem teilte Michael Lichtblau mit, dass er das Amt des stellvertretenden Nachwuchssprechers abgeben möchte. Darauf hin, wurde diskutiert, ob ein Stellvertreter notwendig ist. Es wurde beschlossen, dass ein/e zweite/r SprecherIn für das Nachwuchssprecherteam durchaus sinnvoll ist, um sich beispielsweise untereinander austauschen zu können. Allerdings ist die/der neu zu wählende stellvertretende NachwuchssprecherIn nicht der Stellvertreter für David Nolte als Vorstandsmitglied, sondern lediglich für ihn in seiner Funktion als Nachwuchssprecher.

TOP 2 Wahl einer Nachwuchssprecherin / eines Nachwuchssprechers

Damit wurde zum TOP 2 übergeleitet. Es wurde der Vorschlag gemacht, David Nolte in Abwesenheit in seiner Funktion als Nachwuchssprecher zu bestätigen und eine/n neue/n StellvertreterIn zu wählen. Dieses Vorgehen stieß auf Zustimmung.

Es wurden Vorschläge für die Stellvertretung gesammelt. Bianca Bloch (JLU Gießen) und Jutta Sechtig (PH Weingarten) wurden genannt. Bianca Bloch nahm die Aufstellung an, während Jutta Sechtig sie ablehnte.

Damit kam es zur Wahl. Zunächst wurde festgestellt, dass 8 stimmberechtigte assoziierte Mitglieder anwesend sind. Diese stimmten als erstes einstimmig darüber ab, dass eine geheime Wahl nicht notwendig ist. Als zweites wurde die eigentliche Abstimmung durchgeführt, die die Wahl von David Nolte als Sprecher und Bianca Bloch als seine Stellvertreterin beinhaltete. Das Ergebnis: Das neue NachwuchssprecherInnenteam wurde mit 7 Ja-Stimmen und einer Enthaltung gewählt.

An dieser Stelle danken wir Michael Lichtblau für seine mehrjährige Tätigkeit und sein Engagement als (stellvertretender) Nachwuchssprecher ganz herzlich!

TOP 3 Zielgruppe der Tagung

Als nächstes wurde über die Zielgruppe der Nachwuchstagung gesprochen. Dies wurde aus gegebenem Anlass von den diesjährigen Ausrichterinnen der Nachwuchstagung Bianca Bloch und Lena Sophie Kaiser angeregt. In den Tagungsvorbereitungen ist aufgefallen, dass sich ein breites Feld für die Nachwuchstagung interessierte und Tagungsanmeldung von vielen Interessierten aus verschiedenen Bereichen der Frühpädagogik eingegangen sind. So erreichten das Organisationsteam Anfragen von Personen aus dem Verlagswesen, von PraktikerInnen aus dem Tätigkeitsfeld der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung oder von MitarbeiterInnen unterschiedlicher (Träger-) Verbände. Bei rechtzeitiger Anmeldung wurde eine Bestätigung der Teilnahme in Rücksprache mit dem Nachwuchssprecher-Team erteilt. Dieser Punkt sollte allerdings auf der Tagung angesprochen werden, um ein zukünftiges Vorgehen in solchen Fällen zu besprechen.

In TOP3 wurde daher darüber diskutiert, wie mit den verschiedenen Interessiertengruppen in Zukunft verfahren werden soll. Auf folgende Punkte konnte sich geeinigt werden:

- Eine assoziierte Mitgliedschaft ist für die Tagung der PdfK-NachwuchswissenschaftlerInnen zwar erwünscht, darf aber keine Bedingung sein. Vielmehr soll über die Tagung versucht werden, neue Mitglieder für die DGfE und die Kommission „Pädagogik der Kindheit“ zu gewinnen.

- Darüber hinaus soll sich die Tagung auch weiterhin an Promotionsinteressierte, Promovierende und Post-Docs (Habilitierende) richten.
- Auch Studierende, die sich für den Bereich Wissenschaft und Forschung interessieren und in Forschungsprojekte eingebunden sind, eigene Forschungsarbeiten vorstellen oder das Forschungsfeld näher kennenlernen wollen, sind zur Tagung herzlich eingeladen.
- ProfessorInnen sollen weiterhin auch nur im Zusammenhang von Eröffnungsvorträgen und zur Vorstellung des jeweiligen Standortes der Tagung beiwohnen. Ferner soll die Tagung ohne ProfessorInnen stattfinden, damit auch weiterhin das Ziel der Tagung, „Austausch im geschützten Raum“ verfolgt werden kann.
- Ein besonderer Bereich stellt das Beiwohnen von Praktikern an der Tagung dar. Es wurden Bedenken geäußert hinsichtlich der Teilnahme dieser Personengruppe geäußert, da der überwiegende Teil der auf der Tagung vorgestellten Projekte / Arbeiten sich im „Work in process“-Satus befinden. Da es sich also um keine stichfesten und endgültigen Ergebnisse, sondern um Ergebnisse mit vorläufigem Charakter handelt, wurde die Befürchtung formuliert, dass der aktuelle Stand der Arbeit so in die Praxis getragen wird. Dies könnte dann eventuell Konsequenzen haben, die so nicht beabsichtigt und intendiert waren. Andererseits wurde auch hervorgehoben, dass durch die PraktikerInnen eine neue Perspektive auf bestimmte Fragen, Probleme oder Ideen eingebracht wird, die wiederum für die eigene Arbeit sehr gewinnbringend sein kann. Und auch die PraktikerInnen sind potenzielle NachwuchswissenschaftlerInnen, die sich für aktuelle wissenschaftliche Themen und Forschungsfragen interessieren.

Abschließend konnte sich darauf geeinigt werden, dass bei Interessenbekundung oder Anmeldung für die Tagung die Intention der Interessierten im Zweifelsfall erfragt wird. Dabei soll im Einzelfall geprüft werden, ob eine Tagungsteilnahme gestattet wird. Auch bei Junior-ProfessorInnen und neuberufenen ProfessorInnen soll am Einzelfall die Tagungsteilnahme mit der Anmeldung geprüft werden. Generell wurde sich geeinigt, dass Einzelfalllösungen nötig sind und auch weiterhin getroffen werden sollen. Diese Einzelfalllösungen werden in Rücksprache dem NachwuchssprecherInnen-Team getroffen.

Weiterhin wurde sich darauf geeinigt, dass das Ziel der Tagung immer noch das Vorstellen von Vorhaben und Arbeiten in einem geschützten Rahmen ist, bei dem besonders auch „Work in process"-Arbeiten besprochen werden sollen. Dieser geschützten Rahmen soll zusätzlich einen Raum für Austausch, Diskussion und Vernetzung bieten. Zukünftig soll dem Wunsch der TeilnehmerInnen nachgekommen werden, noch mehr Raum für Diskussion und Austausch (vor allem auch während der Postersession) einzuräumen.

Außerdem wurde von den Teilnehmenden die Idee, eine „Satzung" zu formulieren, die das Selbstverständnis der PdfK-Nachwuchsgruppe festhält und damit auch nach außen hin transparent macht, begrüßt. Eine solche „Satzung" soll (nach Möglichkeit bis zur nächsten Nachwuchstagung) gemeinschaftlich erarbeitet werden. Hierfür wurde abgefragt, wer sich an diesem Vorhaben beteiligen möchte. Es erklärten sich einige Mitglieder bereit, an der Satzung mitzuwirken. Dazu zählen Heike Wadepohl, Katharina Nicolai, Viktoria Andrea, Jutta Sechtig, Lena Sophie Kaiser, Michael Lichtblau, David Nolte und Bianca Bloch. Die Koordination hierzu übernimmt Bianca Bloch.

TOP 4 Wahl des Tagungsortes

Unter diesem TOP wurde wie jedes Jahr schon einmal unter den Teilnehmenden gefragt, ob es einen Standort gäbe, der es sich vorstellen könnte, die PdfK-Nachwuchstagung 2015 auszurichten. Die Teilnehmerinnen aus Weingarten könnte sich dies vorstellen und bekommt den Auftrag zu klären, ob die PH Weingarten die Schirmherrschaft für die nächste Tagung übernehmen kann.

Nachtrag: Die PH Weingarten hat zugesagt, die Tagung 2015 zu organisieren. Der Termin wurde soeben vom Organisationsteam über den Verteiler mitgeteilt: Es ist der 11. und 12. September 2015. Bereits an dieser Stelle ein Dank an die Weingartner Kolleginnen Jutta Sechtig und Carolin Wicker für ihr Engagement.

Aus der Kasse der Nachwuchsgruppe stehen noch 281,41€ für die Gestaltung der Nachwuchstagung 2015 zur Verfügung. Das Geld wird bis zur nächsten Tagung vom Gießener Organisationsteam verwahrt.

TOP 5 Reflexion der Tagung

Der letzte Tagungsordnungspunkt diente dazu, den TeilnehmerInnen die Möglichkeit zu bieten, ein Feedback zur Tagung zu geben.

Es wurde angemerkt, dass es für die Vorbereitung der Workshops hilfreich sei, die voraussichtliche Teilnehmerzahl zu erfahren.

Positive erwähnt wurde, dass - durch die verschiedenen Vorträge, Workshops und Poster sowie die TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Bereichen - inhaltlich viele unterschiedliche Denkrichtungen und vielfältige Perspektiven ermöglicht wurden.

Ferner wurde die sehr gute Organisation der Tagung vor Ort und die Informationspolitik im Vorfeld hervorgehoben. Auch die nette, angenehme und anregungsreiche Atmosphäre während der Tagung wurde angesprochen. Michael Lichtblau bedankt sich stellvertretend für alle beim Organisationsteam für die hervorragend organisierte und spannende Nachwuchstagung 2014!

Abschließend wird darauf hingewiesen, dass es sehr erwünscht ist, bei seinen KollegInnen und in seinem Umfeld für die nächste Tagung zu werben.

Danksagung

Das Tagungsteam bedankt sich im Sinne aller, bei allen Unterstützern, Beratern und weiteren organisatorischen wie inhaltlichen Impulsgebern für die Hilfe vor und während der Tagung. Außerdem bei allen TeilnehmerInnen für eine sehr anregende, konstruktive und spannende Tagungszeit.